

### **TERMINE**

Termine der AG Botanik  
Termine anderer Veranstalter

### **AKTUELLES**

Schwerpunkt schwierige  
Artengruppen  
Wintervorträge  
Wer wird Frühlings-König(in)  
und findet den ersten blühenden  
Huflattich?  
Winterblüher  
Botanische Jahreswesen

### **RÜCKBLICK**

„Unkaputtbares Zeug“  
an der Promenade  
Strahlen und leuchten lassen  
in der Vorweihnachtszeit

### **BEWÄHRTES**

Köstliche Naturküche -  
Kochen mit Wildkräutern



## EDITORIAL

### Liebe Freunde des blühenden Münster

„Wann wird ´s mal wieder richtig Winter?“ möchte man in Anlehnung an Rudi Carrell fragen: nach wenigen kalten Tagen vor Weihnachten sind die Temperaturen überwiegend im zweistelligen Bereich, und erste Honigbienen sind schon unterwegs - von Frost und Schnee weit und breit keine Spur.

Und so wundert es nicht, dass man schon in den ersten Tagen des Neuen Jahres vorwitzige Blüten von Hasel, Veilchen, Winterling und Zaubernuss entdeckt. Die Folgen des Klimawandels bestehen auch darin, dass die Vegetationsperiode vorne und hinten immer länger wird und der „richtige Winter“ schon bald auf der Roten Liste stehen wird. So beängstigend das sein mag: man kann sich auch an der verlängerten Blühsaison freuen und sich bereits jetzt auf die Suche nach den ersten Frühjahrsblühern machen.

Ihr/Euer Thomas Hövelmann, Leiter der NABU-AG Botanik in Münster



Titelfoto: Blühende Zaubernuss *Hamamelis* (Foto: Maria Heidemann)

**Interesse an der AG Botanik des NABU Münster?** Gerne nehmen wir Sie in den Email-Verteiler auf, dann erhalten Sie alle Informationen und Einladungen automatisch. Eine kurze Nachricht an [hoewelmann\\_thomas@yahoo.de](mailto:hoewelmann_thomas@yahoo.de) reicht - wir freuen uns auf Sie!

## Liebe Leute, hier die neuesten Neuigkeiten aus der AG Botanik:

Teilnahme kostenlos, keine Anmeldung erforderlich, 3G erwünscht

### Aktuelle Termine der NABU-AG Botanik

#### Sa, 28.1.:

**Exkursion „Knospen und Zweige im Winter“ mit Jörg Frenz an der Werse.** Treffpunkt 14 Uhr an der Gaststätte „Pleister Mühle“, Pleistermühlenweg 190, von dort fußläufig. Dauer bis ca. 16 Uhr.



Knospen des Berg-Ahorns (Foto: Maria Heidemann)

#### Do, 2.2.:

**Monatstreffen um 18.30 Uhr im Umwelthaus Münster,** Zumsandstraße 15, in gemütlicher Atmosphäre.

#### Fr, 3.2.:

**Besuch der botanischen Sammlungen (Herbarium) des LWL-Naturkundemuseums Münster.** Treffpunkt 14 Uhr am Eingang An den Speichern 15 in der Speicherstadt Coerde (Achtung: NICHT am Naturkundemuseum am Allwetterzoo!), Dauer bis ca. 16 Uhr.

### Weitere Termine

**Achtung: Fragen zu diesen Veranstaltungen bitte direkt an die Veranstalter richten!**

#### Di, 7.2.:

**Vortrag „Flora im östlichen Sauerland“ des Westfälisch-Naturwissenschaftlichen Vereins mit Richard Götte (Brilon).** Treffpunkt 19.00 Uhr, LWL-Naturkundemuseum, Sentruper Straße 285. Teilnahme kostenlos, Dauer bis ca. 20.30 Uhr.

#### 17.9.2022 – 22.1.2023:

**Ausstellung im Museum Ludwig in Köln „Grüne Moderne. Die neue Sicht auf Pflanzen“.**

#### 3.12.2022 – 10.4.2023:

**Ausstellung „Wildlife Photographer of the Year“ u.a. auch mit der Kategorie „Pflanzen und Vegetation“ im Westfälischen Pferdendom (im Allwetterzoo Münster).**



Stilleben aus dem Herbarium des LWL-Naturkundemuseums (Foto: Thomas Hövelmann)

### IMPRESSUM

Der Newsletter „**Flora Münster**“ erscheint einmal im Monat.

**Herausgeber:** NABU Münster, Zumsandstraße 15, 48145 Münster; [www.NABU-muenster.de](http://www.NABU-muenster.de)

**Redaktion:** Dr. Thomas Hövelmann (v.i.S.d.P.)

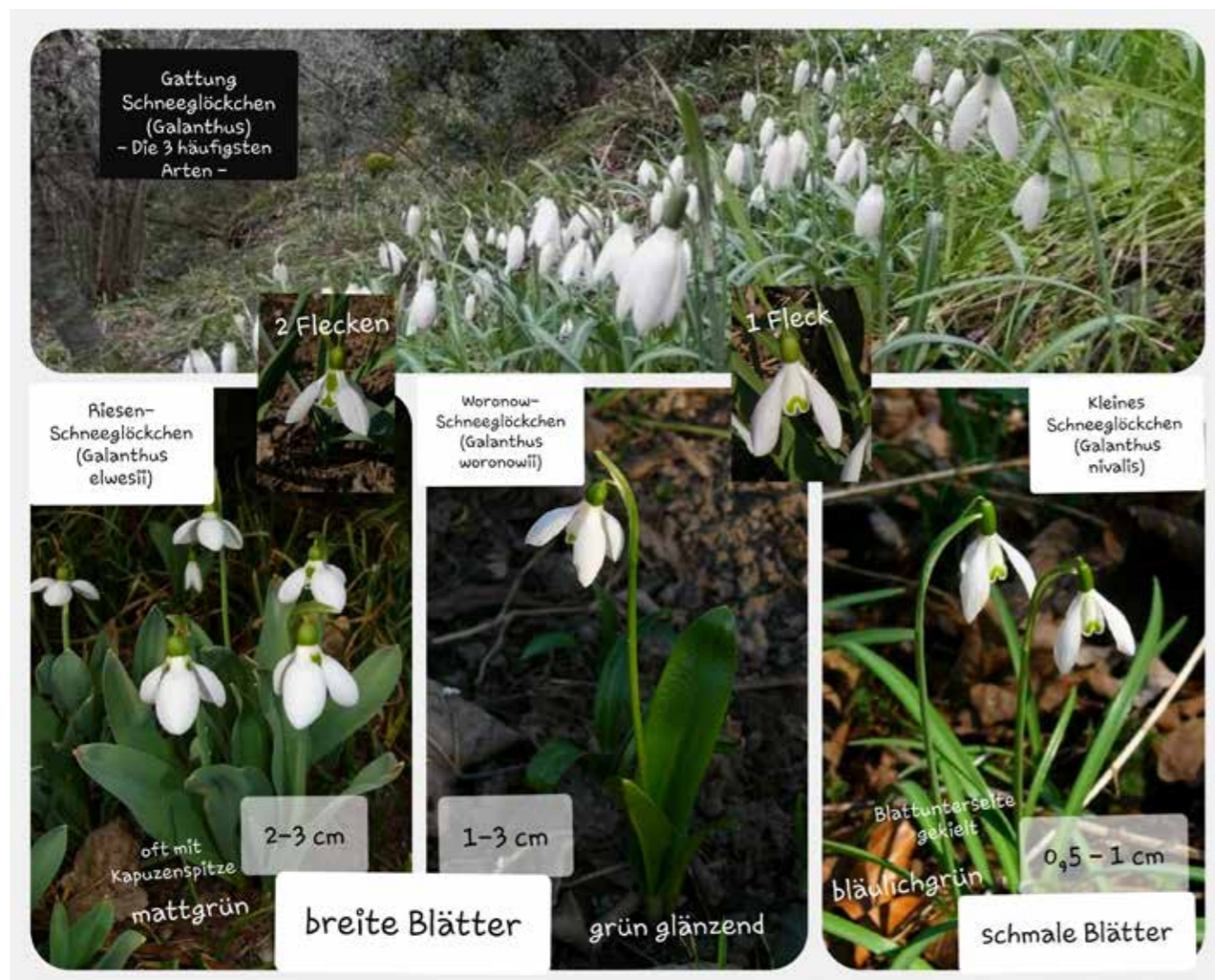
**Satz:** Karin Parpin

Alle Fotos, wenn nicht anders angegeben, von Thomas Hövelmann.

**Die AG Botanik im Internet:** <http://www.nabu-muenster.de/ag-botanik/> facebook: „Flora Münsterland“

## Schwerpunkt schwierige Artengruppen

Es gibt eine ganze Reihe von Artengruppen oder -paaren, bei denen sich auch erfahrene Botaniker unsicher sind und sich häufig mit Eselsbrücken behelfen müssen - zum Beispiel Kanadische und Riesen-Goldrute, Kletten-Arten und Ampfer-Arten. Monatlich wird jeweils eine Artengruppe mit Hilfe von Collagen für den Newsletter aufbereitet.



Übersicht über die in Münster verwildernden Schneeglöckchen-Arten (Collage: Sara Kehmer)

## Wintervorträge

In den dunklen Monaten von November bis April bringen wir uns gegenseitig mit bunten Vorträgen ein wenig Farbe in den Winter. Folgende Vorträge sind im Rahmen der Monatstreffen geplant:

**Do 2.2.:** „Eindrücke aus dem südlichen Afrika“ (Arbeitstitel) von Hans-Eugen Weber

**Mo 6.3.:** „Belize - Ethnobotanik im mittelamerikanischen Dschungel“ von Max Brinkmann (angefragt)

**Di. 4.4.:** „Strand, Sumpf und Wasserfälle - Eindrücke aus fünf Monaten in Brasilien“ von Judith Maier

Beim letzten Monatstreffen am 8. Januar hielt Sara Kehmer einen tollen Vortrag: „Mit der Floristisch-Soziologischen Arbeitsgemeinschaft unterwegs in den Alpen“.



Gladiole am Wegrand (Foto: Sara Kehmer)

## Wer wird Frühlings-König(in) und findet den ersten blühenden Huflattich?

Der Huflattich *Tussilago farfara* erfreut als erste wirklich heimische Blütenpflanze hungrige Insekten und die Augen von Botanikern. Wer findet die ersten blühenden Exemplare und wird der/die diesjährige Frühlingskönig\*in? Rückmeldung ggf. mit Foto an Dr. Thomas Hövelmann, hoevelmann\_thomas@yahoo.de.



Blühende Huflattiche, die im Vorjahr zu den ersten gehörten.



## Winterblüher

Auch im Winter gibt es immer heimische Blütenpflanzen, die blühend zu finden sind: Löwenzahn, Gänseblümchen, Persischer Ehrenpreis, Schmalblättriges Greiskraut (eingebürgert) und Vogelmiere zum Beispiel. Bei Meldeaufrufen und Nachsuchen in den Vorjahren über den Jahreswechsel wurden bis zu 25 Arten gefunden.

Nach den ungewöhnlich milden Temperaturen der letzten Tage sieht man aber bereits auch erste weitere früh blühende Arten: Winter-Jasmin und Winter-Schneeball (klar...), aber auch Schneeglöckchen, Zaubernuss und Winterling. Neben diesen fremdländischen Arten sind schon erste Weidenkätzchen und vorwitzige Blüten des März-Veilchens gesichtet worden, und auch die Hasel steht bereits in voller Blüte.

Wer noch weitere blühende Arten findet, kann gerne Fotos davon für den nächsten Newsletter schicken an Thomas Hövelmann, hoevelmann\_thomas@yahoo.de.



Blühendes Hirten-Täschelkraut (Foto: Christel Müller)



Gänseblümchen (Fotos: Marcus Schwarz)



Winterling (Fotos: Marcus Schwarz)

## Botanische Jahreswesen

Wie in jedem Jahr gibt es eine inflationäre Vielfalt an „Pflanzen und Tieren des Jahres“. Hier eine kleine Übersicht über die botanischen Jahreswesen:

- **Baum des Jahres: Die Moorbirke *Betula pubescens*.** Ist deutlich seltener als die allgegenwärtige Sand-Birke *Betula pendula* und wächst in Moorbüscheln auf feuchten sandigen Böden, in Münster zum Beispiel in Dorbaum, der Hohen Ward und der Davert. Am besten erkennt man die Moor-Birke an ihren flaumig behaarten jungen Trieben, die Sand-Birke ist kahl.
- **Blume des Jahres: Die Kleine Braunelle *Prunella vulgaris*.** Ist bereits im Newsletter 11/2022 vorgestellt worden, kommt in Münster verbreitet auf Rasenflächen vor.
- **Orchidee des Jahres: Das Herzblättrige Zweiblatt *Listera cordata*.** Kommt in Münster und im Münsterland nicht vor.
- **Stadtpflanze des Jahres: Das Vierblättrige Nagelkraut *Polycarpon tetraphyllum*.** Seit einigen Jahren auch in Münster zu finden, in Pflasterritzen zum Beispiel im Süd- und im Hansaviertel.
- **Giftpflanze des Jahres: Die Petersilie.** Vor allem die Früchte sind giftig für Frauen und haben abortive Wirkung. Auf Männer hingegen wirkt Petersilie aphrodisierend. Merkspruch: *Petersilie bringt den Mann aufs Pferd und die Frau unter die Erd.*



Die Moor-Birke ist der Baum des Jahres (Foto: Rudolf Fenner)



Das Vierblättrige Nagelkraut ist die Stadtpflanze des Jahres (Foto: Charlotte Hurck)



Die Kleine Braunelle ist die Blume des Jahres (Foto: Achim Grote)

## Exkursion mit Chiara Pohl vor dem Schloss am 4. Dezember 2022

### „Unkaputtbares Zeug“ an der Promenade

Sie überleben die Behandlung mit flüssigem Stickstoff (-196 °C!) und fast kochendem Wasser und können jahrelang ohne Wasser auskommen – Flechten sind wirklich fast „unkaputtbar“. Bei tristem Hochnebel und wirklich eisigem Ostwind bekamen am Sonntag, den 4. Dezember, fast 20 Teilnehmer aus der AG Botanik einen faszinierenden Einblick in die verborgene Welt der Flechten. Die Master-Studentin am Institut für Landschaftsökologie und Flechtenkennerin Chiara Pohl stellte an der Promenade vor dem Schloss an mehreren Bäumen verschiedene Flechtenarten vor, die über ihr Leben an besonders unwirtlichen Plätzen gar nicht unglücklich sind - entgegen sie doch so der Konkurrenz durch die wuchsstärkeren höheren Pflanzen.

Flechten sind eine Lebensgemeinschaft aus Pilzen und Photosynthese treibenden Grünalgen oder Cyanobakterien und werden heute gemeinhin in das Reich der Pilze gestellt. „Die Flechte kann man verstehen als einen an Ort und Stelle lebenden Pilz, der nicht mehr jagt und sammelt, sondern durch die Algen versorgt wird - die Pilze betreiben quasi Landwirtschaft“, erläuterte Chiara Pohl mit Unterstützung durch anschauliche Abbildungen zur Einführung. Während die Alge auch noch frei vorkommend anzutreffen ist, ist der Pilz auf die Alge angewiesen und kann ohne sie nicht überleben. Flechten zeichnen sich durch ein sehr langsames Wachstum von max. 0,5 -1,5 cm im Jahr aus, meist schaffen sie jedoch nur ca. 0,5-1 mm. In Deutschland kommen etwa 2.000 Arten vor, davon 1.000 in NRW. Mehr als die Hälfte davon steht auf der Roten Liste der gefährdeten Arten, jedoch sind Flechten offiziell nicht planungsrelevant und werden daher nicht gesetzlich geschützt.

Chiara Pohl wies zudem auf die Indikatorfunktion hin: „Flechten sind ein guter Anzeiger der Luftqualität. In der letzten Zeit sind durch die Abnahme der Schwefeldioxid-Belastung vermehrt wieder Arten zu finden, die vor wenigen Jahrzehnten vollkommen verschwunden waren.“ Allerdings nähmen auch nitrophytische Arten

wie die Helm-Schwielenflechte *Physcia ascendens* zu als Zeiger der allgemeinen Eutrophierung (=Überdüngung) unserer Landschaft. Ein Höhepunkt der Exkursion war ebenso ein Vorkommen der Buschigen Astflechte *Ramalina fastigiata*, die sehr empfindlich gegenüber Giftstoffen in der Luft ist.

Beim Blick aus nächster Nähe - am besten mit Lupe - offenbarte sich eine ungeahnte Vielfalt von Formen und Farben. Allein auf der Baumrinde einer Linde an der Promenade wurden mehr als acht Arten entdeckt. Häufig und recht gut erkennbar ist beispielsweise die auffällige Gewöhnliche Gelbflechte *Xanthoria parietina* mit ihren orangen Fruchtkörpern. An dieser Art wie auch anderen Arten erläuterte Chiara Pohl die verschiedenen komplizierten Verbreitungsorgane der Flechten: von Apothecien über Isidien bis hin zu Soralen.

Mit einer gemütlichen Einkehr in ein nahe gelegenes Café endete der schöne und informative Spaziergang - und ab jetzt werden die Flechten auch nicht mehr übersehen und unterschätzt.



Mit einer Lupe lassen sich fast überall Flechten entdecken, auch auf den Betonpollern vor dem Schloss



Die Lippengelbflechte *Calogaya pusilla* wuchs an den Linden der Promenade (Fotos Dr. Joachim Eberhardt)

## LandArt-Workshop am 11. Dezember im Schlossgarten Strahlen und leuchten lassen in der Vorweihnachtszeit

Am Sonntag, den 11. Dezember, fanden sich nun schon zum dritten Mal LandArt-Freund\*innen ein - diesmal vor dem Botanischen Garten in Münster. Sara Kehmer und Sabine Paltrinieri erkundeten mit den Teilnehmer\*innen Farben- und Motivvielfalt im Dezember in dem spannenden Park.



Sabine Paltrinieri (links) und Sara Kehmer (3. von links) gaben zunächst eine Einführung in das Thema

Ungewohnte Wege des Sehens förderten bislang nicht gekannte Schönheiten zu Tage. Diese Anregungen inspirierten die Teilnehmer\*innen zu eigenen „Landart-Werken“, die wir unter die Überschrift „Strahlen und leuchten lassen in der Vorweihnachtszeit“ gestellt hatten – immerhin war ja dritter Advent. Angesichts der ungemütlichen Witterung, ziemlich niedriger Temperaturen und grauem

Wetter erschien das recht anspruchsvoll.

Aber die Teilnehmer\*innen fanden großartige, sehr verschiedene und wunderschöne Antworten zu dieser Aufgabenstellung. Als diese dann auch noch mit einer winzigen Kerze in einer Walnuss-Schale illuminiert wurden, verwandelte sich die Wiese in der aufkommenden Dämmerung zum echten Hingucker auch für unbeteiligte Passanten.



Feedback der Teilnehmenden: Gerne wiederholen! Sehen wir genauso.

Sabine Paltrinieri

Impressionen vom 3. LandArt-Workshop im Schlossgarten (Bildercollage: Sabine Paltrinieri)



Die Werke wurden von folgenden Künstler\*innen erschaffen:

Nr. 1: Sabine Paltrinieri

Nr. 2: Doris Gausling

Nr. 3: Sara Kehmer

Nr. 4: Sabine Paltrinieri und Sara Kehmer

Nr. 5: Jenny Schmidt

Nr. 6: Dina Dahlbeck

## Köstliche Naturküche - Kochen mit Wildkräutern

Nach ein paar kälteren Tagen sind die Temperaturen nun anhaltend mild, und die Natur ist offensichtlich schon in Frühlingsstimmung.

Besonders aufgefallen sind mir aber in der letzten Zeit die vielen Hagebutten, die noch an den Rosensträuchern sitzen. Nachdem ich im Herbst häufig Hagebutten gefunden habe, die noch sehr hart waren, sind sie jetzt schön weich.



Hagebutten sind wie Brennnesseln und andere Pflanzen einheimisches Superfood, sie haben viele gesundheitsfördernde Wirkungen und Inhaltsstoffe, sie enthalten u. a. einige B-Vitamine und im Vergleich zu Zitronen ein Vielfaches der Menge an Vitamin C.

Aber Achtung: Rosen, deren Früchte die Hagebutten sind, haben außerdem, je nach Art mehr oder weniger, teils recht hartnäckige Stacheln. Dornen, wie diese Stacheln landläufig meist genannt werden, sind streng genommen Blattmetamorphosen, das sind umgebildete Blätter, die in der Regel aufwärts aus dem Stängel herauswachsen, während es sich bei Stacheln um Ausstülpungen der Epidermis handelt, also um oberflächliche Ausbildungen der obersten pflanzlichen Hautschicht, die auf dem Stängel sitzen, deren Spitze meist nach unten gerichtet ist und die relativ leicht abbrechen. An diesen Stacheln kann man leicht hängen bleiben, darum am besten alte Klamotten anziehen und auch auf die Hände aufpassen!

Brombeeren und Himbeeren haben wie die Rose auch Stacheln. Schleh- und Weißdorn dagegen haben, wie schon am Namen zu erkennen ist, Dornen.

Essbar sind grundsätzlich die Früchte aller Rosenarten; bei uns recht häufig ist aber die Hundsrose *Rosa canina*. In öffentlichen Anlagen wird auch gern die Kartoffel- oder Apfelrose *Rosa rugosa* gepflanzt. Eher an der Küste heimisch, aber auch im Münsterland anzutreffen ist die Bibernelle- oder Dünenrose *Rosa pimpinellifolia*, auch *R. spinosissima* genannt, die zwischen den längeren Stacheln zusätzlich viele recht feine Borsten und, recht untypisch, schwarze Hagebutten aufweist.

Wenn sie so weich sind, kann man die Hagebutten gut schon beim Spaziergang als Snack frisch vom Strauch naschen. Dazu einfach mit der Stielseite zwischen die Lippen nehmen (Stiel ggf. vorher abpflücken, wenn er noch dran sitzt), leicht zusammendrücken und das cremige Fruchtfleisch aussaugen. Allerdings nicht zu sehr, damit die Kerne drinbleiben. An ihnen sitzen extrem dünne Härchen, auf die manche Menschen sehr empfindlich reagieren. Sie verursachen den Juckreiz, den manche von Hagebutten kennen, die ihnen hinten in den Ausschnitt des Pullovers gesteckt wurden...

Sehr gut lassen sich die Hagebutten nun aber auch zu leckeren Dingen verarbeiten, z. B. zu einem köstlichen Dessert: **Vanilleeis mit Hagebuttencreme und kandierten Walnüssen.**

Dazu die Hagebutten kurz waschen, von Stiel und Blütenansatz (das ist das schwarze Ende) befreien und mit der gleichen Menge Wasser (etwa 200 g vorbereitete Hagebutten und 200 ml Wasser sollten für 4 Portionen reichen) im geschlossenen Topf kurz aufkochen, dann etwa 10 Minuten köcheln lassen. Dann die Platte ausstellen und den Topfinhalt mit Deckel über Nacht ziehen lassen. Wenn es schnell gehen muss, kann man die Früchte aber sicherlich auch direkt weiterverarbeiten.

Nun die Hagebutten pürieren und durch ein möglichst feines Sieb streichen, um auch die feinen Härchen zu entfernen. Die Kerne, die im Sieb verbleiben und an denen vermutlich noch einiges Fruchtfleisch hängt, beiseitestellen...

Einen Klecks Butter oder Margarine in einer Pfanne schmelzen, etwas Zucker zugeben und rühren, bis sich der Zucker etwas gelöst hat. Dann grob zerkleinerte Walnüsse zugeben, unter Rühren etwas karamellisieren lassen (Achtung, der Zucker darf nicht zu heiß werden, sonst wird er bitter!). Dann auf Butterbrots- oder Backpapier geben, etwas auseinanderstreichen und hart werden lassen.

Das Hagebuttenpüree leicht bei mittlerer Temperatur wieder erwärmen, nach Wunsch mit etwas Ahornsirup, Agavendicksaft o.ä. abschmecken, mit Vanilleeis und den kandierten Walnüssen auf einem Teller anrichten und genießen!



Die im Sieb verbliebenen Kerne kann man nun noch mal mit etwa der gleichen Menge Wasser kurz kochen, wieder durch das Sieb streichen und die Sauce, wiederum z. B. mit etwas Ahornsirup gesüßt, in Joghurt oder ins Müsli rühren oder über Vanillepudding gießen.

Text und Fotos: Uschi Schepers

### Wildkräuter-Gruppe NABUKO

Uschi Schepers leitet seit einiger Zeit die Wildkräuter-Kochgruppe „NABUKO“. Bei Interesse bitte melden unter [u.schepers@gmx.de](mailto:u.schepers@gmx.de), um über die Unternehmungen informiert zu werden.